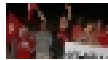


› Dossiers › Konflikte - Krisen - Kriege › Tunesien

TUNEISEN

Das Mutterland des Arabischen Frühlings



Candlelight
Protest gegen
Terrorismus in
Tunis am 3. Juli
2014, Foto:
Magharebia,
wikipedia.org,
CC BY 2.0

Als Jasminrevolution werden die umwälzenden politischen Ereignisse bezeichnet, die am 14. Januar 2011 in Tunesien ihren Anfang nahmen. Nach wochenlangen Unruhen verließ Präsident Ben Ali das Land. Im Herbst 2011 fanden die ersten freien Wahlen zur Verfassunggebenden Versammlung in Tunesien statt, ein wichtiger Schritt des Landes in Richtung Demokratie. Doch sieben Jahre nach der Revolution bleibt der Weg zur Demokratie steinig, die Unzufriedenheit in der Bevölkerung ist groß, viele sind von Armut und Arbeitslosigkeit betroffen, die Menschen versammeln sich wieder zu Protesten auf der Straße.

Inhalt

Aktuelle Situation

Tunesiens steiniger Weg zur Demokratie

Erste freie Wahlen 2011

Revolution in Tunesien 2011

Aktuelle Situation

Tunesien - Konfliktporträt

Seit dem Umbruch 2011 ringt Tunesien um einen Weg zur Demokratie. Obwohl sich die Sicherheitslage etwas stabilisiert hat, ist das Land weiterhin fragil. Die Wirtschaftslage verschärft sich und politische Reformen gehen nur schleppend voran.

Innerstaatliche Konflikte, 9.11.2017
(Bundeszentrale für politische Bildung)

Acht Jahre nach Arabischem Frühling - Der Traum der Tunesier ist vorbei

Vor acht Jahren brach sich die Wut der Tunesier im Arabischen Frühling Bahn. Heute scheint die Hoffnung von damals verschwunden - besonders in Kasserine, wo die Proteste begannen.

(ZDF, 14.1.2019)

Soziale Proteste in Tunesien - Der Westen schaut weg

Während Tunesien mehr und mehr verarmt, lassen die angeblichen europäischen Freunde das Land seit Jahren im Stich. In Wirklichkeit achten sie nur penibel auf ihre eigenen Interessen: Sie sichern sich einen lukrativen Zugang zum tunesischen Absatz- und Arbeitsmarkt ohne wirkliche Gegenleistung. Bachir Amroune kommentiert.

(Qantara, 16.1.2018)

Reaktion auf Proteste - Tunesien will Sozialprogramm aufstocken

Die Regierung in Tunesien reagiert auf die gewaltsamen Proteste: Die finanzielle Unterstützung für Hilfsbedürftige soll aufgestockt werden. Zudem will der Präsident heute ein Zeichen setzen - pünktlich zum siebten Jahrestag des Arabischen Frühlings.

(Tagesschau, 14.1.2018)

Landesweite Proteste - Sie wollen nicht mehr warten

Seit Anfang des Monats protestieren Tunesier landesweit. Ein Demonstrant wurde getötet, mehr als 600 wurden

festgenommen. Die Tunesier ächzen unter den Lebenshaltungskosten. Die wirtschaftlichen Probleme gefährden die Demokratie des Landes, das vor sieben Jahren den Arabischen Frühling eingeleitet hat.
(Süddeutsche, 11.1.20018)

Proteste in Tunesien

Demonstrationen, Gewalt, Plünderungen: In Tunesien sind erneut viele Menschen gegen die Politik der Regierung auf die Straßen gegangen. Die Wut der Demonstranten richtet sich gegen Regierungsmaßnahmen, mit denen wirtschaftliche Probleme gelöst werden sollen. So wurden zum 1. Januar verschiedene Steuern angehoben.
(Zeit, 11.1.2018)

Sieben Jahre Arabischer Frühling: Katerstimmung in Tunesien

Vor genau sieben Jahren begann in Tunesien die Revolution, die als Auslöser des Arabischen Frühlings gilt. Doch bis heute ringt das Land um demokratische Reformen und Wirtschaftswachstum.
(Deutsche Welle, 17.12.2017)

Nach oben

Tunesiens steiniger Weg zur Demokratie

Tunesien - aktuelles Konfliktporträt

Seit dem Umbruch 2011 ringt Tunesien um einen Weg zur Demokratie. Obwohl sich die Sicherheitslage etwas stabilisiert hat, ist das Land weiterhin fragil. Die Wirtschaftslage verschärft sich und politische Reformen gehen nur schleppend voran.

Innerstaatliche Konflikte, 9.11.2017

(Bundeszentrale für politische Bildung)

Tunesiens Demokratisierung: Erhebliche Gegenbewegungen - Große Fortschritte, alte Seilschaften, unklare Perspektiven

Die Meinungen zu Tunesiens politischer Entwicklung gehen auseinander – und zwar sowohl in Tunesien selbst als auch im Ausland: Während die einen die Demokratisierung für quasi abgeschlossen halten, befürchten andere einen Rückfall in die Autokratie. Nüchtern betrachtet zeigt sich, dass Tunesien trotz erheblicher demokratischer Errungenschaften in Gefahr ist, sich zu einem hybriden – teils demokratischen, teils autoritären – System zu entwickeln.

(Stiftung Wissenschaft und Politik, Februar 2019)

Eine fragile Demokratie - Innenpolitischer Machtkampf in Tunesien

Noch kann das vielversprechendste demokratische Experiment der arabischen Welt einen politischen GAU abwenden, doch Tunesien benötigt angesichts der anhaltenden Grabenkämpfe innerhalb der Regierung dringend Hilfe von außen, meint Youssef Cherif in seinem Essay.

(Qantara, 21.1.2019)

Scheitert Tunesiens Demokratie?

Die aktuellen Bilder von Gewalt und Massenverhaftungen erinnern an die Jasminrevolution von 2011. Von der Welt im Stich gelassen können die Tunesier jetzt zeigen, dass ihre Demokratie in sicheren Händen ist, meint Bachir Amroune.

(Deutsche Welle, 14.1.2018)

» Weiterlesen / mehr Links anzeigen...

Nach oben

Erste freie Wahlen 2011

Erste freie Wahlen in Tunesien

Am 23. Oktober fanden in Tunesien die ersten freien Wahlen seit dem Sturz des Diktators Ben Ali statt. Es zeichnet sich ein Wahlsieg der islamistischen Partei Ennahda ab.

Hintergrund aktuell, 25.10.2011

(Bundeszentrale für politische Bildung)

"In Libyen wird der Übergang schwieriger"

Drei Tage nach dem Tod Muammar al-Gaddafi in Libyen fanden im Nachbarland Tunesien die Wahlen zur Verfassungsgebenden Versammlung statt. Im Gespräch mit Eva-Maria Verfürth erläutert Ralf Melzer von der Friedrich-Ebert-Stiftung die politische Situation in beiden Ländern.

(Qantara, 30.11.2011)

Lackmustest für die Demokratie in der Region

Nach den Wahlen in Tunesien würde die internationale Gemeinschaft gut daran tun, die wirtschaftliche Entwicklung des Landes zu fördern, die Suche der Tunesier nach einer neuen politischen Identität aber ihnen selbst überlässt. Von Aida Rehouma und Rabab Fayad.

(Qantara, 09.09.2011)

Zwischen Zuversicht und Angst

Dass "Ennahda" stärkste Kraft in der Verfassungsgebenden Versammlung werden würde und keine säkulare Partei auch nur annähernd so viele Sitze erringen konnte, erstaunte viele und löste bei all jenen, die für ein liberales Tunesien eintreten, Befürchtungen aus. Eine Analyse von Sigrid Faath.

(Qantara, 07.11.2011)

Tunesien vor den Wahlen zur verfassungsgebenden Versammlung

Der Bericht gibt einen Überblick über die gegenwärtige politisch-wirtschaftliche Situation Tunesiens, der aufgrund

der Schwere der Veränderungen und Umwälzungen trotz der derzeit teilweise chaotischen Lage verhalten optimistisch ausfällt.

KAS Länderbericht, 02.09.2011
(Konrad-Adenauer-Stiftung)

Geschichtsaufarbeitung in Tunesien: Anklage und Versöhnung

Mitte Oktober wählt Tunesien eine verfassungsgebende Versammlung, die das Land auf den Weg zu einem demokratischen Staat bringen soll. Währenddessen hat der Prozess der Aufarbeitung der 23-jährigen Diktatur Ben Alis gerade erst zögerlich begonnen. Eine Reportage von Sarah Mersch aus Tunis.

(Qantara, 27.06.2011)

[Nach oben](#)

Revolution in Tunesien 2011

Vorreiter Tunesien

Mit dem Sturz des Diktators Ben Ali begann in Tunesien der Arabische Frühling. Aber wo steht das Land jetzt? Kann es weiter eine Vorreiterrolle in der Arabischen Welt einnehmen? Eine Einschätzung von Dr. Isabelle Werenfels, Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Forschungsgruppe Naher / Mittlerer Osten und Afrika der SWP. (Bundeszentrale für politische Bildung)

Übergangsregierung in Tunesien

Wenige Tage nach dem Sturz von Präsident Zine el Abidine Ben Ali soll in Tunesien eine Übergangsregierung aus Oppositionspolitikern und Unabhängigen gebildet werden. Seit der Flucht des Staatsoberhauptes befindet sich das Land im Ausnahmezustand.

Hintergrund aktuell, 17.01.2011

(Bundeszentrale für politische Bildung)

Tunesien - Eine Revolution und ihre Folgen

Tunesien galt als das Musterland in der Arabischen Welt. Die Bilanz des Landes war für viele Beobachter positiv. Die Selbstdarstellung des Regimes als regionaler Stabilitätsfaktor wurde oftmals kritiklos akzeptiert. Die Wirklichkeit hinter der Fassade - Unterdrückung und Korruption - wurde nur von Experten thematisiert. Nicht umsonst werfen heute viele Tunesier dem Westen vor, zu lange die Augen vor dem tatsächlichen Charakter des Regimes verschlossen oder das autoritäre System aus eigenem Interesse - Eindämmung der Islamisten und der illegalen Migration - toleriert zu haben.

KAS AUSLANDSINFORMATIONEN 5|2011

(Konrad-Adenauer-Stiftung)

"Wir gehen nicht zurück in unsere Küchen"

Die tunesische Bloggerin und Dozentin der Universität Tunis Lina Mhenni gilt als eine der Schlüsselfiguren der tunesischen "Jasminrevolution". In ihrem Erfahrungsbericht schildert die couragierte Bloggerin und Polit-Aktivistin die gegenwärtige Situation der Frauen in dem Maghrebstaat.

(Qantara, 15.06.2011)

"Tunesiens Reformprozess ist auf einem guten Weg"

Im Gespräch mit Eleonore von Bothmer berichtet Ralf Melzer, Leiter der Friedrich-Ebert-Stiftung in Tunis, über die jüngste innenpolitische Entwicklung des Landes nach dem Sturz Ben Alis, die Zusammenarbeit mit der EU und das Problem der Flüchtlingsströme aus Libyen.

(Qantara, 19.04.2011)

Tunesien in (post)revolutionärer Transformation

Tunesien hat Geschichte geschrieben. Zum ersten Mal ist in einem arabischen Land ein autokratisch regierender Herrscher von der eigenen Bevölkerung gestürzt worden. Eine Momentaufnahme von Ralf Melzer, Januar 2011.

(Friedrich-Ebert-Stiftung)

Tunesien ist ein Fanal

Der Politikwissenschaftler Werner Ruf sieht keinen Demokratisierungsschub für die Region.

(n-tv.de)

Revolution in Tunesien 2010/2011

(Wikipedia)

[Nach oben](#)

Passend dazu

Arabischer Frühling
Libyen
Ägypten
Syrien
Irak

Arabischer Frühling



Der Arabische Frühling ist eine historische Zäsur in der Region Nordafrika und Naher Osten - mit weit reichenden Folgen in politischer, wirtschaftlicher und geostrategischer Hinsicht. Das Dossier Arabischer Frühling der bpb bietet Länderanalysen, Einschätzungen über Ursachen und Folgen und vieles mehr.

Freiheitskampf im Arabischen Frühling - nach Hanna Arendt
Darf man die Revolten in der arabischen Welt als Revolutionen betrachten? Eine ägyptische Zeitung eröffnet die Debatte mit einem Abdruck aus Hannah Arendts Standardwerk "Über die Revolution".

Konfliktporträt Tunesien



Tunesien
Seit dem Umbruch im Januar 2011 ringt Tunesien um einen Weg zur Demokratie. Zwei politische Morde und die Auseinandersetzungen mit radikal-islamistischen Gruppierungen sind Ausdruck der andauernden Instabilität. Die Verabschiedung der Verfassung Anfang 2014 kann allerdings als stabilisierendes Signal gewertet werden.

Auf den Spuren der Arabellion



Die Sächsische Landeszentrale für politische Bildung führte im Februar 2013 eine Bildungsgreise nach Tunesien durch, hier ein Reisebericht mit Eindrücken der TeilnehmerInnen.

Arabische Zeitenwende



Die APuZ-Ausgabe Arabische Zeitenwende der Bundeszentrale für politische Bildung thematisiert die Umbrüche in den arabischen Staaten seit Anfang des Jahres 2011. Zeitpunkt und Auslöser der Revolutionen und Aufstände waren nicht vorhersehbar. Doch bei aller Euphorie erfordern Umbruchzeiten auch politischen Realismus.

Afrika - Länder und Regionen



Das Heft Afrika - Länder und Regionen gliedert Afrika in fünf Großräume, u.a. Nordafrika: Scharnier zwischen Afrika und Europa.

Das Heft Afrika - Schwerpunktthemen unterzieht den gesamten Kontinent einer Reihe von zentralen Fragestellungen, u.a. Welche Herausforderungen und Chancen stellen sich der afrikanischen Politik? Zwischen Demokratie und Autoritarismus.

Autoritäre Regime



Die Beiträge im Heft Autoritäre Regime der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg geben einen Überblick über das Phänomen autoritärer Systeme und befassen sich mit der Lage in den einzelnen Ländern.
